



Bibliographische Daten

Titel: Stenographischer Bericht der 34ten Generalversammlung
Deutscher Müller und Mühlen-Interessenten zu Nürnberg vom 17.
bis 20. Juni 1906

Signatur: Amb. 8. 1660

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

außer den genannten mineralischen Stoffen werden dem Mehl zur Aufbesserung der Farbe noch zugesetzt: Alaun, Zink- und Kupfervitriol.“ (Oho! und Heiterkeit.) Das steht in der 14. Auflage des Brockhaus'schen Lexikons und zwar — ich habe Band und Seitenzahl aufgeschrieben — Band 11, S. 725 unter dem Artikel „Mehlfabrikation.“

Nun glaube ich, m. H., daß man in diesem Saale auf diejenigen scharf schießen dürfte, welche schon solche Mehlfälschungen vorgenommen haben und kein einziger der hier anwesenden Herren würde getroffen werden. Vielleicht kommen solche Fälschungen im Auslande vor — in Deutschland sind sie unbekannt. Gegenüber derartigen Anschuldigungen wäre ja eine Ehrlichkeitserklärung für die Müller fast so nötig, wie auf dem Reichstag von 1548, wo Müller, Hirten, Leineweber und Bader, deren Gewerbe vorher als unehrlich galt, rehabilitiert wurden.

Ich bitte wenigstens, daß unser verehrter Herr Vorsitzende von den Wyngaert Veranlassung nimmt, die Redaktion des Brockhaus'schen Konversationslexikons zu ersuchen, bei der jetzt beginnenden neuen 15. Auflage den Satz in solch allgemeiner Fassung nicht mehr aufzunehmen.

Herr Vorsitzender **van den Wyngaert**: Wir sind dankbar für diese Anregung. Ich habe keine Ahnung, daß das Brockhaus'sche Lexikon dies besagt. Aber ich werde selbstverständlich an die Redaktion schreiben.

Wünscht noch jemand das Wort? — Ist nicht der Fall. Dann, m. H., ist unsere Tagesordnung erledigt und ich danke Ihnen allen, die Sie so lange ausgehalten haben, für Ihre Ausdauer. Ich hoffe, daß Sie befriedigt die Versammlung verlassen werden; ich hoffe auch, daß Ihnen die Tage von Nürnberg gut bekommen werden, und nehme an, daß Sie morgen, Dienstag, alle zum Festessen erscheinen.

Ich spreche noch den Wunsch aus, daß wir uns nächstes Jahr bei dem 40. Stiftungsfest unseres Verbandes in Leipzig alle wiedersehen werden, und ich hoffe, daß ich auch noch dabei sein kann. (Bravo!)

Herr **Wölfel-Thurnau** (Bayern): Liebe Kollegen! Ich weiß, daß ich in Ihrer aller Namen spreche, wenn ich unserer Leitung und unserem Herrn Vorsitzenden den herzlichsten Dank ausspreche für die vortreffliche Geschäftsführung. Insbesondere den Herren unserer Verbandsleitung ist es angelegen, in jeder Beziehung zu wirken für das Wohl von uns allen. Wir können uns nicht beklagen, sondern wir müssen sagen, es ist geschehen, soviel irgend möglich ist. Man hat bei der Staatsregierung, bei der Reichsregierung, überall hat man gearbeitet. Insbesondere sind wir auch dem Bayrischen Müllerverbande und seinem Vorsitzenden Herrn Bauriedel zu unendlichem Danke verpflichtet.

Wenn ich allen diesen Herren unseren herzlichsten Dank ausspreche, so bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: unsere Verbandsleitung, sie lebe hoch! hoch! hoch!

(Schluß der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.)